Jazz Ascona, 23.6.–2.7.2022

Die 38. Ausgabe von Jazz Ascona – unter dem Motto "Sister City Edition" als Bezug auf die Partnerschaft mit New Orleans – lockte dieses Jahr bei freiem Eintritt eine Unmenge Musikliebhaber an die Gestade des Lago Maggiore. Unter den Dutzenden von Konzerten gab es für jeden Geschmack etwas zu entdecken.

Dass dabei viele musikalische Perlen aus Louisiana stammten, war Ehrensache. Speziell jedoch, dass es sich offenbar auch die Bürgermeisterin des Big Easy, LaToya Cantrell, nicht nehmen liess, zur Festigung des Kultur- und Bildungsaustausches eigens mit einer Delegation anzureisen. Neben den nur für einen Abend engagierten Top Acts – Dee Dee Bridgewater etwa – waren viele Künstler für mehrere Konzerte gebucht, was dem Publikumsinteresse sehr entgegenkam.

Zu den Abräumern gehörten Bo Dollis Jr. & The Wild Magnolias, die verblüffenderweise nicht nur Jazzfans, sondern auch die Dorfjugend von Ascona zu begeistern wussten. Die Mardi Gras Indian Gang bot dabei mit ihren in schweisstreibendem New Orleans Funk eingebetteten, hypnotischen Chants nicht nur einen Ohrenschmaus – die Mitglieder der Truppe hatten auch ihre faszinierenden, aufwendig gestalteten Indian-Kostüme nach Ascona mitgebracht, die sie stolz sowohl auf der Bühne wie auch zusammen mit einer Marching Band der Seepromenade entlang paradierend präsentierten.

Anno 2019 wurde ihm der Jazzascona-Publikumspreis verliehen, dieses Jahr war er zurück und hatte ein neues Album im Gepäck: Sax Gordon zeigte sich wieder von seiner besten Seite und nahm das Publikum mit auf eine Reise durch röhrenden Rhythm'n'Blues der 1940er- und 1950er-Jahre. Mit seiner spitzbübischen, humorvollen Art und seinem von Big Jay McNeely, Arnett Cobb und Red Prysock inspirierten Spiel versteht es der Mittfünfziger, seine Zuhörer aus der Reserve zu locken. Aufgefallen in Gordon Beadles versierter französischer Band: der sensible Gitarrist Nico Duportal.

Sax Gordon

FOTO: CONNIE CENTENO

Auch für Zydeco hatte es ein Plätzchen im reichhaltigen Programm von Jazzascona. Der schon drei Mal für einen Grammy nominierte Sean Ardoin aus Lake Charles, Louisiana, vertrat diese ureigene kreolische Folk Music. Seine Auftritte waren ein wenig gewöhnungsbedürftig, führte der Akkordeonist und Sänger diesen ursprünglich als Tanzmusik entstandenen Stil mit viel technischem Aufwand ins 21. Jahrhundert. Ardoin intonierte seine Songs, begleitet von seinem Sohn an Rubboard und Gesang, über vorproduzierte Playbacks, die er per Laptop abspielte. Nicht zuletzt seinem Charme und seiner Musikalität wegen gelang es ihm trotzdem, sein Publikum abzuholen.

Marco Piazzalonga

www.jazzascona.ch

Amersfoort World Jazz Festival, 4.–14.8.2022

"Musicians' Paradise", so ist das Amersfoort World Jazz Festival zu Recht überschrieben. Dieses Paradies versucht der künstlerische Leiter, Tenorsaxophonist Alexander Beets, für "seine" Künstler einzurichten. Am zehntägigen Festival im niederländischen Amersfoort gaben sich auf verschiedenen Bühnen in der historischen Altstadt etliche Formationen die Ehre.

Mit den meisten Musikern verbindet Alexander Beets eine längere Freundschaft. So hatte das Orchestra Jazz Siciliana aus Palermo für seinen allerersten Gig ausserhalb von Italien nicht nur grossartige Musiker und ein anspruchsvolles Programm mit Gastsängerin Trijntje Oosterhuis und Saxophonist Lucas Santana vorbereitet, sondern für einen Empfang Wein und eigens zwei Chefs samt einem unfassbaren Buffett mitgebracht. Davon profitierten später auch die Zuschauer des Konzerts.

Um die 100 Konzerte fanden an den zehn Festivaltagen statt und die unterschiedlichen Schwerpunkte ergänzten sich gut. Big Bands waren ein Thema und neben der vor allem in den Trompeten bestechenden Band aus Palermo konnte man noch die On The Move Bigband mit John Rucco oder das New Jazz Orchestra erleben. Oft stand auch einer der beiden Artists in Residence als Leader davor oder als Bassist im Zentrum des Geschehens. Das Amersfoort World Jazz Festival hatte auch Vater John und Sohn Gerald Clayton eingeladen, grossartig war vor allem ihr Duo-Konzert am letzten Festivaltag. Auf dem wunderschönen Lieve Vrouwenkerkhof zelebrierten sie Standards auf höchstem Niveau. Vor allem Jerome Kerns Ballade "Yesterdays" blieb lange im Ohr.

"Gäste aus aller Herren Länder" ist ein weiteres Programmelement in Amersfoort. Die Labelnight von Babel Sound aus Ungarn oder die Bandpräsentationen verschiedener anderer Festivals und Veranstalter weltweit zeigten einen repräsentativen Querschnitt der aktuellen Musik: Auf welchem europäischen Festival ist es sonst möglich, Jazzbands aus Südafrika, Indien oder Thailand zu erleben?

Newcomer (und auch längst arrivierte Grössen) der holländischen Szene stellen einen weiteren Teil des Programms. In diesem Jahr wurde der brasilianische Saxophonist Lucas Santana, der seit einiger Zeit in den Niederlanden lebt, als Rising Star in den verschiedensten Bands, mit Streichern bis hin zur brasilianischen Band, präsentiert – er absolvierte in fünf Tagen neun Konzerte!

Besonders erwähnt werden müssen der ungarische Pianist Péter Sárik, der mit seinem Klaviertrio hinreissende Adaptionen von Béla Bartóks Mikrokosmos spielte, und der ghanaische Trompeter Peter Somuah – mit Wahwah-Sound, grossem Ton und perfektem Bandkonzept wurde er zu Recht gefeiert.

Amersfoort hat ein tolles Festival zu bieten, das mittlerweile in der 43. Ausgabe stattfand und mit unzähligen freiwilligen Helfern und strahlendem Wetter – und das in einem Städtchen, in dem bereits frühmorgens "Oh Happy Day" vom grossen Glockenspiel auf dem Kirchturm erklingt.

Angela Ballhorn

Gerald und John Clayton

FOTO: ANGELA BALLHORN

20. BeJazzSommer, 2.–6.8.2022 Openair im Berner Generationenhaus, 3011 Bern

Die Bedingungen für ein Open-Air-Festival konnten in der ersten Augustwoche kaum besser sein. Bis auf einen teilweise verregneten zweitletzten Festivalabend erfreute sich der Verein BeJazz am angenehmen Festivalwetter und an der guten Publikumsstimmung. Die 20. Ausgabe des BeJazzSommers in der Parkanlage des Berner Generationenhauses verlief planmässig.

Bereits der Auftakt zum BeJazzSommer am 2. August 2022 glückte, dank einer exzellenten Performance der Basler Sängerin MISS C-LINE. Sie bot eine Mischung aus R&B, Soul und Hip-Hop inklusive einer Prise Jazz und gab mit ihrem Quintett auf der Bühne Einblick in ihre aktuelle Arbeit, die unter anderem das Album "Surreal" umfasst. MISS C-LINE nahm Bezug auf ihre Vorbilder aus den Bereichen Soul und Hip-Hop wie Gill Scott, Erykah Badu oder Lauryn Hill und sang neben eigenen Kompositionen auch kreativ umgesetzte Interpretationen, etwa Justin Timberlakes "Rock Your Body". Ausserdem gab sie mit dem Titel "Us" eine Kostprobe des im Juni 2022 erschienenen Albums "The Stars With You" des Bassisten James Iwa.

MISS C-LINE

FOTO: LUCA D'ALESSANDRO

An den folgenden Festivalabenden wurden gleich drei neue Releases gefeiert. Es waren dies "Time Now" der Saxophonistin Juliane Rickenmann, "Focus Natural" des Linda Jozefowski Quintets und "A Piece Of Yesterday" des Piano-, Gesang- und Rhythmus-Duos David Tixier und Lada Obradovi .... Nicht zuletzt gewährte die Zürcher Sängerin Andrina Bollinger Einlass in "ihr Schloss, ihren Garten, ihre Welt voller Geheimnisse und Gedankenwelten", wie es im Programm geschrieben stand. Tatsächlich ist die Grundlage ihrer Musik eine Mischung aus Reflexion und Poesie.

Der Festivalabschluss wurde mit den Sets des Simon Spiess Trios und dem Quartett um den Genfer Fender-Künstler Matthieu Llodra "Kuma" zelebriert. Spiess gelang es, bedächtige Stimmungen zu erzeugen und vor allem während der zweiten Sethälfte einen wunderbaren Puls durchdringen zu lassen. Es war kein Konzert für mal so nebenbei. Es galt, sich einzulassen. Einmal geschehen, zog es einen in seinen Bann. Matthieu Llodra fegte indes mit seinem flinken, lebendigen, höchst groovigen Tastenspiel über die BeJazz-Bühne, stellte sein Instrumentarium auf die Probe, spielte virtuos und mit unsäglichem Geschick. Er bot einen Vorgeschmack auf seine CD, die am 14. Oktober erscheinen und vermutlich bald zu einem Must-have-Objekt für 1970er-Jahre-Souljazz-Aficionados avancieren wird. *Luca D'Alessandro*

www.bejazz.ch